

Titelblatt: „Bevölkerungsprojektion Landkreis Rhön-Grabfeld bis 2030“

Folie 1

Schüler 1:

Wir möchten Ihnen, sehr geehrte Anwesende, die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Rhön-Grabfeld für die Jahre 2000 bis 2030 vorstellen.

Wir, das sind ..(Namen der Schüler).. der Klasse ... der Volksschule

(Folie 2)

(Achtung: Hier noch eine Folie 2 einfügen mit z.B. Photo der Beteiligten !!!!!)

Schüler 2:

Was wir Ihnen zeigen ist die Zusammenfassung aller 37 Städte, Märkte und Gemeinden unseres Landkreises. Jedes Gemeindeergebnis ist mit dem Bürgermeister abgestimmt.

(Folie 3):

Sie sehen hier die Gliederung unserer Präsentation.

- Wir werden Ihnen zuerst etwas über die Grundlagen der Prognose erzählen:
Woher erhält man die notwendigen Daten und Zahlen?
Wie berechnet man die voraussichtliche Entwicklung?
- Anschließend möchten wir Ihnen zeigen, wie Wunsch und Wirklichkeit auseinander klaffen.
- Danach wird es spannend. Wir zeigen Ihnen nämlich wie sich der Landkreis Rhön-Grabfeld bis zum Jahr 2030 in der Bevölkerungszusammensetzung verändern wird.
- Zum Schluss haben wir uns einige Folgen und Ergebnisse dieser Entwicklung überlegt und hoffen, dass auch Sie wertvolle Erkenntnisse gewonnen haben, oder noch gewinnen werden, weil wir Ihnen die Daten ja zur Verfügung stellen. Das heißt Sie können sie jederzeit auf unserer Schulhomepage oder der des Landratsamtes ansehen.
- In einem letzten Punkt wird Ihnen dann Herr Gottwald ganz kurz etwas über das Schülerprojekt berichten.

Aufbau der Bevölkerungsprojektion

(Folie 4)

Um eine solche Projektion überhaupt erstellen zu können, braucht man zunächst entsprechende Daten über die momentane Bevölkerungszusammensetzung.

Wie viele Menschen leben momentan in Landkreis Rhön-Grabfeld?

Welches Geschlecht, welche Nationalität und welches Alter haben sie?

Solche Daten erhält man von den Einwohnermeldeämtern.

Schüler 3:

(Folie 5):

Wie Sie sehen, sind die Daten von 2001 bis 2008 mit einer Unterteilung nach Männern und Frauen und im Alter von den Geburten bis zu den 105 jährigen Grundlage für die Berechnungen. Da nicht alle Zahlen auf diese Folie passen, sehen Sie nur einen Ausschnitt daraus mit den bis zu den 21jährigen. Wir gehören zur Gruppe der 14-15jährigen im Jahr 2008.

(Folie 6):

Die Zahlen für 2008 haben wir in drei Diagrammen dargestellt, um das Verhältnis unserer deutschen Mitbürgern zu unseren ausländischen Mitbürgern darzustellen. Wie Sie sehen gibt es in Landkreis Rhön-Grabfeld fast keine Ausländer. In Großstädten wie München ist das ganz anders.

(Folie 7):

Der Landkreis Rhön-Grabfeld ist die Summe von 37 Gemeinden. Auf dieser Folie sind die Bevölkerungsveränderungen der Jahre 2000 bis 2008 dargestellt. In der letzten Spalte sehen Sie die prozentuale Veränderung von 2008 gegenüber 2000. Leider ist fast überall ein mehr oder minder großer Bevölkerungsrückgang zu sehen..

Der Landkreis insgesamt hat 2008 nach den Zahlen der Einwohnermeldeämter um rund 3,4 % weniger Einwohner als 2000. Zum Vergleich sind in den beiden letzten Zeilen noch die Entwicklungen von Bayern und Deutschland dargestellt.

In Bayern war der höchste Bevölkerungsstand 2007 mit rund 12,5 Millionen Einwohnern. 2008 ist die Bevölkerung geringfügig zurück gegangen. Das Bevölkerungswachstum gegenüber 2000 beträgt 2,4 %.

In Deutschland ist die Situation anders. Das höchste Bevölkerungsstand war 2002 mit rund 82,5 Millionen Einwohnern. 2008 liegt er bei 82 Millionen. Die Bevölkerung ist seither um 500.000 Einwohner zurück gegangen.

Schüler 4:

Wie macht man nun eine Bevölkerungsprognose?

Vorgang einer Projektionsrechnung
--

(Folie 7):

Mit dieser Folie möchten wir Ihnen erklären, wie bei der **Erstellung einer Projektion** vorgegangen wird:

Aus den **Zuzügen**, **Wegzügen** und **Sterbefällen** wird die so genannte **Wanderungsbewegungszahl (Wbz)** errechnet.

Multipliziert man den Jahrgang eines Jahres mit der Wbz, erhält man die Änderung der Bevölkerung im darauf folgenden Jahr.

Ich möchte Ihnen den Vorgang an einem Musterbeispiel erläutern.

Im Jahre **2008** waren in Landkreis Rhön-Grabfeld 559 junge Frauen im Alter von 17 Jahren gemeldet.

Die Wanderungsbewegungszahl ist 0,96. Das heisst, dass im Schnitt der letzten fünf Jahre ein Rückgang in Höhe von 4 % erfolgte.

Die Anzahl der 17 jährigen jungen Frauen – nämlich 557 - wird mit dieser Wbz 0,96 multipliziert.

Danach lautet die Rechnung: $559 \times 0,96 = 536,64$

Die Prognose für das Jahr **2009** lautet: Es gibt in diesem Jahr in Landkreis Rhön-Grabfeld 5537 junge Frauen im Alter von 18 Jahren.

Diese Wanderungsbewegungszahl wird für jeden Altersjahrgang und für männlich und weiblich berechnet. Es gibt also rund 200 derartige Zahlen.

(kurze Sprechpause)

Neben der Wanderungsbewegungszahl braucht man für die Prognosen auch noch die Geburten, männlich und weiblich.

Hier wird so vorgegangen:

(Folie 9): Schüler 5:

Es wird zunächst die Anzahl der Frauen ermittelt, die Kinder bekommen können. Das sind in etwa die Frauen im Alter von 15 bis 45 Jahren. Sie sehen die Größenordnung dieser Frauen in der ersten Zeile der Tabelle. Seit 2000 ist im Landkreis Rhön-Grabfeld die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter um rund 14 Prozent zurück gegangen.

Die Entwicklung der Geburten sehen Sie in der zweiten Zeile.

Setzt man nun die Anzahl der Geburten ins Verhältnis zu einhundert Frauen im gebärfähigen Alter, so erhält man die Geburtenquote. Diese sehen Sie in der vierten Zeile.

Die Geburtenquote beträgt im Jahr 2008 3,89, d.h. dass 100 Frauen im gebärfähigen Alter im Durchschnitt 3,89 Kinder zur Welt gebracht haben.

Dieser Wert sagt an und für sich wenig aus. Er wird deshalb den deutschen und bayerischen Werten gegenüber gestellt. Weil der Wert mehr oder minder starken Schwankungen unterworfen ist, wird für die Vergleichszwecke der Durchschnittswert herangezogen.

Der Durchschnittswert für den Landkreis Rhön-Grabfeld für die Jahre 2004 bis 2008 liegt bei 4,17. Der Vergleichswert für Bayern beträgt 4,32 und für Deutschland 4.27.

Das heißt, dass der Landkreis Rhön-Grabfeld unter dem bayerischen und auch unter dem deutschen Durchschnitt liegt.

(Folie 10):

Vergleich der Geburtenquoten

Was Sie einige Folien vorher bezüglich der Einwohnerentwicklung der einzelnen Gemeinden gesehen haben, ist hier auf Gemeindeebene mit der Darstellung der Geburtenquoten gemacht worden.

In den ersten 37 Zeilen sehen Sie die Gemeinden in alphabetischer Reihenfolge, unten dann das Landkreisergebnis. Für Vergleichszwecke sehen Sie ganz unten die Werte für Bayern und Deutschland.

Wenn wir uns die letzte Spalte anschauen mit der Durchschnittsquote von 2004 bis 2008 in Höhe von 4,17 und mit dem Bayernwert von 4,32 vergleichen, so müssen wir feststellen, dass 13 Gemeinden über diesem Wert liegen. Die übrigen 24 Gemeinden liegen mehr oder minder stark darunter.

(Folie 11):
Schüler 6:

Ich möchte Ihnen nun erläutern, wie man die Genauigkeit der Vorhersagen überprüfen kann.

Dazu wird mit Hilfe von Excel-Programmen eine Testprognose für das Jahr 2008 auf der Grundlage der Daten von 2000 – 2007 erstellt. Anschließend werden die tatsächlichen und die errechneten Daten miteinander verglichen.

„Vergleich 2008 Ist-Werte / Plan-Werte“

(Folie 12):

Diese Grafik ist jetzt besonders interessant. Sie veranschaulicht uns nämlich, was die Prognosen überhaupt wert sind:

Diese Grafik vergleicht die - **vorhandenen Daten für das Jahr 2008 (Ist-Werte/schwarz)**
- mit den **errechneten (vorausgesagten) Daten für das Jahr 2008 (Plan-Werte/rot)**.

Auf der linken Seite werden die **Wegzüge**, auf der rechten Seite die **Zuzüge** verglichen.

Man erkennt, dass die Diagnose für die Wegzüge und Sterbefälle sehr genau stimmt.

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wohnten 2008 insgesamt 82.299 Personen.
Vorhergesagt waren 82.589 Personen.

Es wurden also 290 Personen zu viel vorhergesagt. Damit liegt die Fehlerquote bei 0,3 Prozent

Die Ursache für die Wegzüge jüngerer Mitbürger kann in Folgendem liegen, nämlich den fehlenden Arbeitsplätzen oder der Forderung von Universitätsstädten, dass Studenten den Hauptwohnsitz in die Universitätsstadt zu verlegen.

(Folie 13):

Diese Grafik vergleicht die - **vorhandenen Daten für das Jahr 2007 (Ist-Werte/schwarz)**
- mit den **errechneten (vorausgesagten) Daten diesmal für das Jahr 2007 (Plan-Werte/rot)**.

Das heißt, mit den Werten der Jahre 2000 bis 2006 wurde das Ergebnis für 2007 geschätzt und dann mit den tatsächlichen Werten für 2007 verglichen

Der Prognosefehler liegt hier bei 0,1 Prozent.

Wie uns Herr Gottwald mitgeteilt hat, sind niedrige Prognosefehler unter einem Prozent bei fast allen Gemeinden zu beobachten, unabhängig davon, wie groß die Gemeinde ist.

Sollten einmal Abweichungen über ein Prozent vorkommen, so kann man ziemlich einfach die Ursache feststellen.

Bevölkerungsstatistik der Jahres 2000 bis 2008

Schüler 7:
(Folie 14):

Jetzt kommen wir zum eigentlichen Thema: Wie wird sich die Bevölkerung im Landkreis Rhön-Grabfeld in den nächsten 21 Jahren entwickeln?

Um diese Entwicklung besser erkennen zu können, haben wir die Bevölkerungsbäume von 2000 bis 2030 hintereinander gereiht. So können wir schnell und sehr deutlich erkennen, wie sich die Bevölkerungsstruktur im Laufe der Jahre verändern wird.

Wir wollen nochmals betonen, dass es sich bei den folgenden Diagrammen jeweils um die Summe von unseren 37 Gemeinden handelt.

(Folie 15):

Wir beginnen mit dem Jahr 2000.

Links: die Männer

Rechts: die Frauen jeweils von **0 – 105 Jahren**

(Regieanweisung: Folien 15 bis 23 langsam durchlaufen lassen. Jede Folie ca. eine Sekunde stehen lassen)

(Folie 23):

Hier das letzte „Ist-Jahr“ 2008

Schüler 8:

Das bedeutet:

Die Anzahl der Menschen im Alter zwischen 40 und 60 Jahren ist am größten, gefolgt von den Bevölkerungsgruppen zwischen 15 und 20 Jahren und zwischen 60 und 70 Jahren. Eine größere Lücke sieht man bei den 20 bis 40jährigen. Das sind die Folgen der Wegzüge dieser Altersgruppe.

Weiterhin nehmen die Jugendlichen und Kinder stetig ab als Folge der Abnahme der Frauen im gebärfähigen Alter, also der 15- bis 45 jährigen.

Und nun sehen Sie selbst zu, wie sich die Bevölkerungsbäume im Laufe der Zeit verändern!

(Abfahren der Bäume bis 2030 = **Folien 24 bis 45 im Sekundentakt**)

Was ist die Folge??

(Folie 45):

Bevölkerungsstatistik des Jahres 2030
--

Schüler 9:

Wenn wir Jugendlichen uns diesen Verlauf anschauen und nun das Jahr 2030 sehen, müssen wir einiges feststellen, denn:

2030 wird es wohl die meisten Menschen im Alter von 60 – 75 Jahren geben, gefolgt von den 30 - 50jährigen. Wir Jugendlichen und Kinder sind zwar weniger, der Einbruch wie in anderen Landkreisen z.B. in Franken, ist bei uns nicht vorhanden.

(Folie 46):

Was soll man machen? **(Kurze Sprechpause)**

(Folie 47):

Vergleich unseres Altersjahrgangs aktuell (2008) und im Jahr 2020:

Zunächst vergleichen wir den Altersaufbau **2008** mit dem des Jahres 2020. 2008 entspricht der Anteil unserer Altersgruppe (15 Jahre) in etwa der Altersgruppe der 70-Jährigen. Die heute 45-Jährigen machen den größten Bevölkerungsanteil aus.

Der Einschnitt in 2008 bei der Gruppe der 60-65-Jährigen ist auf den Zweiten Weltkrieg zurückzuführen, der Einschnitt bei der Gruppe der 35-40 Jährigen zeigt den sogenannten „Pillenknicke“.

Im Jahr **2020** verschiebt sich die Bevölkerungsstruktur aus 2008 nach oben, die Bevölkerungsgruppe der unter 25-Jährigen geht zurück.

(Folie 48):

Schüler 10:

Vergleich unseres Altersjahrgangs aktuell (2008) und im Jahr 2030:

Im Jahr 2030 befindet sich „Unsere“ Altersgruppe „in der Lebensmitte“, ist dann zwischen 35 und vierzig Jahre alt und liegt unter dem Anteil der Bevölkerung im Alter über 65 Jahre.

Das bedeutet, dass jeder von uns im Alter von 40 Jahren für mehr als einen Rentner sorgen muss.

Folie 49

Bevölkerungszahlen 2000 bis 2010

Was Sie bisher in Diagrammform gesehen haben, ist nun in Zahlenform dargestellt. Diese Zahlen können als Grundlage für politische Entscheidungen dienen. Dazu hören Sie aber mehr bei der nächsten Folie.

Jetzt sehen Sie den kurzfristigen Verlauf von Altersgruppen bis 2010. Wichtig sind hier die gelb markierten Kästchen bei den Erwerbsfähigen. Diese gelben Kästchen markieren die jeweils stärkste Altersgruppe in einem 10-Jahres-Abschnitt.

Von 2000 an bis 2006 ist die stärkste Gruppe die der 35 bis 45 jährigen. Das ist die Gruppe, in der Kinder auf die Welt kommen, in der Investitionen getätigt werden wie Hausbau/Kauf von Eigentumswohnungen.

Ab 2007 ist die stärkste Gruppe die der 45-55 jährigen. Hier kommen keine Kinder mehr auf die Welt und das Hauptaugenmerk ist auf die Schuldentilgung gerichtet.

Das Konsum- und Investitionsverhalten ändert sich also.

Folie 50

Schüler 11:

Bevölkerungszahlen 2000 bis 2030

Diese Folie wollen wir uns etwas genauer anschauen, zunächst den soeben geschilderten demographischen Wandel. Wie Sie sehen werden in wenigen Jahren die 55 bis 65jährigen die stärkste Gruppe sein.

Jetzt aber sehen wir uns die letzte Spalte an, die uns die prozentualen Veränderungen von 2030 zu 2008 darstellen.

Vorschulbereich: - 18,9 %
Schulbevölkerung: - 38,4 %

Das bewirkt, dass wir mittelfristig weniger Kindergärten und Schulen benötigen. Folglich sollte versucht werden, dass kurzfristig der höhere Bedarf über Ausweichen in leerstehende öffentliche Gebäude oder Anmieten von Räumen gedeckt wird. Möglichst keine größeren Investitionen in Immobilien, die langfristig nicht mehr benötigt werden.

Erwerbsfähige: - 14,9%

Hinsichtlich der Arbeitsplätze zeigt es, dass sehr viele Arbeitnehmer im Alter zwischen 55 und 65 Jahren beschäftigt werden, diese Gruppe nimmt um rund 15 % zu.

Hinsichtlich der Nachfrage eher ungünstig, da die investitionsgeneigte Altersgruppe zwischen 35 und 45 Jahren stark abnimmt.

Die Umsätze im Wohnungsbau dürften etwas zurückgehen.

Das Problem der Rentenversicherung dürfte sich dagegen noch verstärken, da das „Ungleichgewicht“ zwischen Erwerbsfähigen und älteren Menschen noch ungünstiger wird.

Ältere Menschen: + 50,8 %

Dadurch steigende Nachfrage nach:

- Krankenhäuser
- Kurheimen
- Pflegeheimen
- Betreutes Wohnen
- Wellness
- Gehobene Gastronomie
- Sonstiger Service wie z.B. Haushaltshilfen, Gartenhelfer, Hausmeister Tätigkeiten
- Grundsätzlich Dienstleistungen

Interessant ist auch der Vergleich der Erwerbsfähigen im Alter zwischen 16 und 64 Jahren und der Rentner ab dem Alter von 65 Jahren:

	16 – 65-Jährige	ab 65 Jahren	Anteil der „Rentner“ an der Zahl der Erwerbsfähigen
Jahr 2000:	55.460	13.106	23,6 %

Der Anteil der Rentner an den Erwerbsfähigen Personen betrug im Jahr 2000 also rund 24 %.

Jahr 2030:	44.685	24.905	55,7 %
------------	--------	--------	--------

Der Anteil der Rentner an den Erwerbsfähigen Personen beträgt im Jahr 2030 voraussichtlich rund 56 %.

Im Jahr 2000 mussten vier Erwerbsfähige einen Rentner versorgen.
Im Jahr 2030 werden bereits zwei Erwerbsfähige einen Rentner versorgen müssen.

Schüler 12:

Folie 51

Ausführliche Liste Bevölkerungszahlen 2000 bis 2030
--

Dies ist nun die ausführliche Liste der vorangegangenen Zusammenfassungen. Sie ist im Excel-Format und steht – zusammen mit der Präsentation – auf der Homepage unserer Schule oder auf der Homepage des Landratsamts. Von dort kann Sie heruntergeladen und für eigene Zwecke verwendet werden.

Anwender sind die Gemeinden selbst für Kindergartenplanung, Schulplanung, Seniorenplanung oder wie es ein Bürgermeister einmal sagte, von der Hebamme bis zur Friedhofsverwaltung wird alles umfasst.

Als Beispiel schauen wir uns im Rahmen der Schulplanung die 10jährigen an. Es ist das Jahr, in dem von der Grundschule auf Hauptschule, Realschule oder Gymnasium gewechselt wird.

Im Alter von zehn Jahren gab es 2000 1.183 Kinder, 2008 sind es 922. Wenn man auf das Jahr 2011 schaut, kann man erkennen, dass es 820 Kinder im Alter von zehn Jahren gibt. Hat man nun die Übertrittsquote, so kann damit Raumplanung für Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen gemacht werden.

Von "Ausreißern" darf man sich nicht beunruhigen lassen, Sie sehen, dass 2012 es nur 735 10jährige gibt.

Für unsere mittelständischen Unternehmen dient die Liste der Standortplanung und auch zur Entwicklung des Kundenpotenzials, d. h. muss ich mein Sortiment umgestalten.

Schüler 13:

(Folie 52):

Die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung haben wir hier für alle Gemeinden und für einige ausgewählte Jahre zusammengestellt.

In der letzten Spalte sehen die prozentuale Entwicklung von 2030 zu 2008. Nur zwölf Gemeinden sind grün markiert, hier wird es wohl einen gewissen Zuwachs geben, bei allen anderen rot markierten Gemeinden wird es eher einen Bevölkerungsrückgang erfolgen.

Der Landkreis insgesamt nimmt demnach um 4,2 Prozent ab. Diese Zahl ist wesentlich geringer als die 11 Minderung, die vor kurzem das Statistische Landesamt für den Landkreis Rhön-Grabfeld veröffentlicht hat. Die Gründe für diese Abweichung wird Ihnen im Anschluss an unseren Vortrag Herr Gottwald nennen.

(Folie 53):

Landkreis Rhön-Grabfeld ist ein verkleinertes Abbild von Deutschland

Vergleich Deutschland – Landkreis Rhön-Grabfeld 2008

Hier ist zu erkennen, dass sich Landkreis Rhön-Grabfeld ähnlich wie Gesamtdeutschland entwickelt hat, lediglich werden in Deutschland die Ausfransungen auf Grund der höheren Bevölkerungszahl ausgeglichen.

Bei den Altersjahrgängen über 80 gibt es in Deutschland und Rhön-Grabfeld weniger Männer: Das sind die Gefallenen des 2. Weltkriegs.

Einen starken Einschnitt sehen Sie bei den 63 Jährigen: Das ist der Geburtenausfall im Jahr 1945, dem letzten Kriegsjahr.

Den sog. Pillenknick ab 1970 sehen Sie besonders stark in Deutschland.

Der Einschnitt bei den 20-40 jährigen ist im Landkreis Rhön-Grabfeld relativ gering.

(Folie 54):

Die folgenden Folien wurden auf Wunsch eines Bürgermeisters eingefügt, der Vergleiche mit Deutschland sehen wollte.

Rhön-Grabfeld 2008: Altersaufbau; Wanderung 07/08

Sehen Sie zur Erinnerung die Wanderungen in Landkreis Rhön-Grabfeld von 2007 nach 2008 mit Zuzügen und Wegzügen, die sich über alle Altersjahrgänge erstrecken.

(Folie 55):

Schüler 14:

Deutschland 2008: Altersaufbau; Wanderung 07/08

Diese Folie zeigt ein erschreckendes Beispiel: Anscheinend stirbt man in Deutschland mit 25 Jahren. Das ist natürlich falsch. Es handelt sich um Ausländer, die wieder in ihre Heimat zurückkehren aber auch um deutsche Auswanderer. Die Wegzüge werden durch die Zuzüge nicht ausgeglichen. Das bedeutet, dass weniger Steuern gezahlt werden, aber auch weniger Sozialabgaben.

Es ist fraglich, ob der Personenkreis der 20-25 jährigen, die für ein Plus bei den Zuzügen sorgen, den „Fehlbetrag“ ausgleichen kann. Hier handelt es sich ja größtenteils um Studenten, die keine Sozialabgaben zahlen und sicher auch keine Einkommenssteuer.

(Folie 56):

Neue Bundesländer 2008: Altersaufbau; Wanderung 07/08

Hier sind zwei fatale Entwicklungen zu sehen. Schauen wir uns dazu erst die Folie rechts an

In den Neuen Bundesländern besuchen die Kinder Kindergarten und Schulen. Sobald die Schulausbildung aber abgeschlossen ist, kehren sie ihrem Bundesland den Rücken. D.h. sie geben dem Bundesland die Kosten der Ausbildung nicht mehr zurück.

Weit wichtiger ist aber ein zweiter Punkt. Dazu schauen wir uns die linke Folie an. Hier sieht man, dass es auch in den Neuen Bundesländern den Pillenknick gab.

Ins Auge fällt aber sofort der gewaltige Geburtenrückgang vor rund 15 Jahren. Dies ist genau 1990, das Jahr der Deutschen Einheit.

Obwohl die Deutsche Einheit gewollt war, hatte man Angst vor der Zukunft. Das äußert sich stets in einem Geburtenrückgang, da man ja will, dass das eigene Kind eine gesicherte Zukunft hat.

Wenn wir das auf unsere gegenwärtige Situation beziehen ist das ein Appell an unsere Politiker, für eine wirtschaftliche Stabilität zu sorgen. Dann kommen auch wieder Kinder zur Welt.

Schüler 15:

(Folie 57):

Bayern 2008: Altersaufbau; Wanderung 07/08

Wir haben soeben die Verluste in den Neuen Bundesländern gesehen.

Wo gehen die Menschen hin?

Nach Bayern!

Hier haben wir die neuesten Zahlen für Bayern, die erst vor wenigen Wochen erschienen sind. Erstmals seit Kriegsende ist die Zahl der Bayern zurückgegangen und zwar um rund 600 Personen.

(Folie 58):

Während der Arbeiten am Projekt haben wir uns natürlich auch Gedanken gemacht, wie es weitergehen kann und was zu tun ist.
Hier sehen Sie das Ergebnis unserer Überlegungen.

(Folie 59):

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit. Herr Gottwald wird Ihnen nun noch kurz berichten, wie das Projekt abläuft und wie es weiter geht.